

Die Altersvorsorge bewegt die Versicherten

Das Thema Altersvorsorge bewegt die Versicherten. Dennoch fällt ihr Wissen dazu bescheiden aus. Dies zeigt die Studie «VorsorgeDIALOG – Financial Literacy mit Fokus Altersvorsorge 2022» der Hochschule Luzern.

Das schweizerische Vorsorgesystem steht nicht nur wegen des bereits seit vielen Jahren fortschreitenden demografischen Wandels vor grossen Herausforderungen, sondern auch aufgrund der Marktsituation, die lange durch eine Tief- resp. Negativzinsphase geprägt war und derzeit durch hohe Unsicherheit dominiert wird.

Problembewusstsein ist hoch

Die Schweizer Bevölkerung ist sich der Herausforderungen in der Altersvorsorge bewusst: Nur 4% der Befragten stehen Massnahmen zur Behebung der Finanzierungsprobleme im Zusammenhang mit der Langlebigkeit ablehnend gegenüber. Die Skepsis der Befragten bezüglich der Rentenleistungen ist hoch: Die Mehrheit (59%) glaubt nicht, dass sie genügend Geld aus der AHV und der 2. Säule erhalten werden, um im Alter den gewohnten Lebensstandard aufrecht zu erhalten, was eine explizite Zielsetzung der schweizerischen Sozialpolitik ist. Das Vertrauen hierfür ist bei Männern und älteren Personen höher als bei Frauen und jüngeren Personen.

Megatrend «Individualisierung» führt zu Selbstbestimmtheit und erfordert Selbstverantwortung

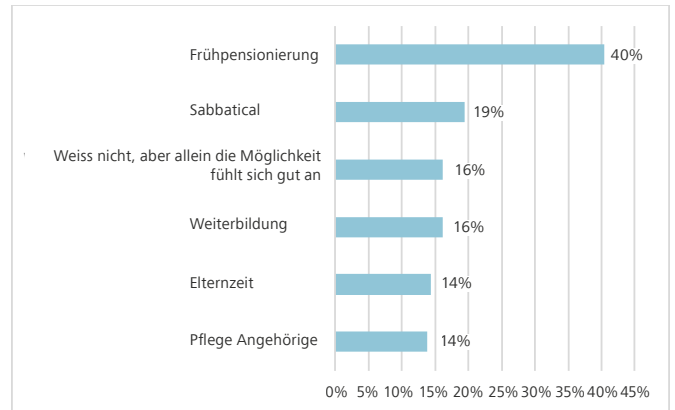
Einer der Megatrends der Zukunftsforschung ist die Individualisierung. Dieser Trend führt insbesondere dazu, dass die Menschen selbstbestimmter leben, und vermehrt ihre Arbeitstätigkeit flexibel und ihren Bedürfnissen entsprechend gestalten. Neben flexiblen Arbeitszeiten und -orten werden auch Anpassungen an individuelle Lebenssituationen gewünscht, sodass vermehrt Auszeiten während der Erwerbstätigkeit für Weiterbildungen, Sabbaticals, Elternzeit, Pflege von Angehörigen aber auch Frühpensionierung an Bedeutung gewinnen. Der Megatrend «Individualisierung» impliziert, dass die Menschen Selbstverantwortung auch in der Vorsorge übernehmen. Dazu gehört insbesondere auch, dass die Anlagestrategie des eigenen Vorsorgekapitals selbstbestimmt festgelegt werden kann und für Auszeiten selbst vorgesorgt wird. Wird für die Auszeit nicht vorgesorgt, hat diese Rentenkürzungen zur Folge.

Die Umfrage zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten mit 62% der Idee, die Anlagestrategie selbst zu bestimmen, positiv gegenübersteht. Allerdings möchten 30% eine gute Beratung bei der Festlegung der Anlagestrategie und weitere 24% möchten aus einer vorgegebenen Auswahl von Alternativen wählen können.

Der Möglichkeit, eine Auszeit mit einem speziellen, zusätzlichen Vorsorgekonto zu finanzieren, steht die überwiegende Mehrheit der Befragten mit 82% positiv gegenüber. Dies zeigt, dass die Mehrheit der befragten Personen bereit ist, bei der Altersvorsorge Eigenverantwortung zu übernehmen und, dass individuelle Vorsorgelösungen auf Interesse stossen. Am häufigsten würden die Befragten dieses Zusatzkonto für die Finanzierung einer Frühpensionierung verwenden wollen, gefolgt von Sabbatical(s) und der Möglichkeit, überhaupt ein

solches Konto zu haben, ohne genau zu wissen, wofür das Geld später verwendet wird. (Abb. 1)

Abb 1: Was würden oder hätten Sie am ehesten mit diesem Konto finanzieren wollen?



Vorsorgewissen als Voraussetzung

Um die Eigenverantwortung wahrnehmen zu können, ist ein minimaler Kenntnisstand bezüglich Finanzen und Altersvorsorge erforderlich. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Kenntnisse über das Vorsorgesystem und die eigene Vorsorgeeinrichtung insbesondere im Vergleich zum Finanzwissen eher bescheiden ausfallen. Das Hauptproblem ist dabei nicht das fehlende Wissen an und für sich, sondern die (Un-)kenntnis der eigenen Wissenslücken. Ist sich jemand bewusst, dass er oder sie etwas nicht weiss, kann sich diese Person beraten lassen oder sich selbst informieren. Ist sich eine Person jedoch nicht bewusst, dass ihr Wissen falsch ist, wird sie sich auch nicht informieren. Vermehrte öffentliche Diskussionen der Vorsorgethemen können helfen, den Kenntnis- und Wissensstand in der breiten Bevölkerung zu verbessern.

Die Studie kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: www.hslu.ch/forschung-financial-literacy

Autor*innen:

- **Prof. Dr. Yvonne Seiler Zimmermann**,
Programmleiterin des MAS/DAS Pensionskassen Management
- **Prof. Dr. Karsten Döhnert**,
Programmleiter des MAS/DAS Pensionskassen Management
- **Prof. Dr. Florian Schreiber**,
Programmleiter des CAS Future of Insurance

Informationen zum MAS/DAS Pensionskassen Management

Die Autoren arbeiten am Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern. Das IFZ engagiert sich in der Forschung und der Weiterbildung im Bereich der beruflichen Vorsorge.

Der nächste MAS/DAS Pensionskassen Management startet am 13. März 2023.

www.hslu.ch/pensionskassen